

Inhalt

Einleitung — 1

A Die Definitionsfrage mentaler Repräsentation

I Rahmenbedingungen: Definition und Rollenbeschreibung — 21

- I.1 Die Unhintergebarkeit intentionaler Terminologie — 21
- I.2 Erörterung, Artikulation, Begriffskonstellation und Prototypen — 24

II Verhalten und Intentionalität — 34

- II.1 Der Begriff des Verhaltens — 34
- II.2 Die Bifunktionalität der Repräsentation — 44

III Intentionalität als repräsentationaler Zustand — 49

- III.1 Der Gehalt als „gemeinsamer Kern“ und die funktionale Natur der Intentionalität — 49
- III.2 Repräsentation: drei Merkmale und ein terminologisches Glossar — 62
- III.3 Repräsentation: Artikulation ihrer funktionalen Momente — 69
 - III.3.1 Das Repräsentierte — 69
 - III.3.2 Der Gehalt: Objekt/Referenz — 73
 - III.3.3 Der Gehalt: Attribut/Spezifikation — 77
 - III.3.4 Der intentionale Modus: Präsentationsstruktur und Einstellung — 90
 - III.3.5 Der intentionale Modus: das Subjekt der Repräsentation — 109

B Die Status-Frage mentaler Repräsentation

I Rahmenbedingungen: Naturalisierung, Grenzfragen und Prinzipien — 121

- I.1 Rolle und Status mentaler Repräsentation — 121
- I.2 Für eine „gelassene Naturalisierung“ mentaler Repräsentation — 127
- I.3 Der umstrittene Grenzbereich mentaler Repräsentation: drei Grenzsteine — 134
 - I.3.1 Die intrinsische Teleologie von Repräsentation — 136
 - I.3.2 Repräsentation als Komplexitätsreduktion — 141
 - I.3.3 Repräsentation als „Abgekoppeltheit“ — 146

- I.4 Umgrenzung des Gebiets: Prinzipielle Anforderungen an eine Antwort — **150**
- I.4.1 Das Sensorische als Problembereich primitiver Intentionalität — **150**
- I.4.2 Vier Prinzipien: Emanzipation, Autonomie, Fähigkeit und Sparsamkeit — **155**

II Tracking-Theorien mentaler Repräsentation — 161

- II.1 Die Familie der Tracking-Theorien — **161**
- II.1.1 Ko-Instanzierung und Effekt: Kernelemente von Tracking-Theorien — **161**
- II.1.2 Zwei Herausforderungen für Tracking-Theorien: Unbestimmtheit und Pansemantizismus — **176**
- II.2 Lineare (starre) Tracking-Theorien — **185**
- II.2.1 Ethologische Sensitivität — **185**
- II.2.2 Kausale Sensitivität — **202**
- II.2.3 Statistische Sensitivität — **231**
- II.2.4 Strukturalistische Sensitivität — **242**
- II.3 Robuste (flexible) Tracking-Theorien — **264**
- II.3.1 Assoziatives, phylogenetisches Tracking — **266**
- II.3.2 Assoziatives, ontogenetisches Tracking — **277**
- II.4 Konstantes Tracking — **283**
- II.4.1 Konstanten, Objektivierung und Unterbestimmtheit — **284**
- II.4.2 Two-Track-Modell, PRA und Heuristik — **307**
- II.5 Kritik am konstanten Tracking innerhalb des Tracking-Paradigmas — **324**
- II.5.1 Konstanten sind nicht hinreichend für sensorische Repräsentation — **324**
- II.5.2 Konstanten sind nicht hinreichend für mentale Repräsentation — **332**

III Versuch einer Reform: Intentionalität zwischen Tracking und Selbstvergewisserung — 344

- III.1 Subjektivität und Objektivität – die repräsentationale Differenz — **345**
- III.1.1 Die repräsentationale Differenz in zwei Versionen — **346**
- III.1.2 Die materielle Version: Probleme der repräsentationalen Differenz — **357**
- III.1.2.1 Intentionale Einstellungen im Tracking-Paradigma — **357**
- III.1.2.2 Das Präsentationsproblem für das Tracking-Paradigma — **365**
- III.1.2.3 Das Subjektivitätsproblem für das Tracking-Paradigma — **378**
- III.1.3 Die repräsentationalistische Version: Intellektualisierung — **394**
- III.1.3.1 Intentionale Einstellungen als selbstkritische Einstellungen — **396**
- III.1.3.2 Bewusste Subjektivität als konstitutiver Zugang zu Gehalten — **401**
- III.1.3.3 Objektivität als Begriff von Wirklichkeit — **407**

- III.2 Objekt, Subjekt und Einstellung: Ein neuer Anlauf für eine Naturalisierung — **413**
- III.2.1 Präsentation als Extrapolation — **414**
- III.2.2 Subjektivität als sensomotorische Intimität — **427**
- III.2.3 Deskriptive Einstellungen als Stimmigkeit — **437**

C Rückschau und Ausblick

Rückschau und Ausblick — 457

Bibliografie — 465

Register — 479